

Haderthauer: „Alles geklärt“

Politikerin zu Modellbau-Affäre



Christine Haderthauer beim Interview mit intv. Foto: Heinz Fischer

INGOLSTADT (mb) – Die wegen der Modellbau-Affäre zurückgetretene Ex-Ministerin Christine Haderthauer sieht keinen Grund für den am Donnerstag vom Landtag eingesetzten Untersuchungsausschuss. „Im Grunde ist alles geklärt, was das Thema angeht“, sagte sie in einem Interview mit dem Ingolstädter Fernsehsender intv.

Die CSU-Politikerin gab, wie kurz berichtet, Moderatorin Anja Autenrieth das erste Interview seit Monaten. Sie habe „eigentlich nicht“ erwartet, dass die Affäre sie zum Rücktritt zwingen würde, räumte Haderthauer ein. „Die Fakten sind völlig unspektakulär und lagen 2013 schon alle auf dem Tisch.“ Wie andere Firmen habe das Unternehmen Sapor Modelltechnik, das ihr zum Teil gehörte, 1990 im Ansbacher Bezirkskrankenhaus begonnen, für psychisch kranke Straftäter eine Arbeitstherapie anzubieten. Diese bauten für ein Taschengeld Modellautos der Luxusklasse, die heute noch für Zehntausende von Euro gehandelt werden.

„Vom Faktischen her ist das ein Steckenpferd meines Mannes gewesen“, sagte die CSU-Politikerin, die ihre Mandate im Ingolstädter Stadtrat und im Landtag behalten hatte. „Die ganze Geschäftsführung hat von Anfang an immer mein Mann gehabt.“ Christine Haderthauer war von 1990 bis mindestens 2003 offizielle Mitgesellschafterin von Sapor Modelltechnik. „Ich bin so etwas wie eine stille Teilhaberin gewesen“, beschrieb sie ihre Rolle. Und weiter: „Ich habe seit über zehn Jahren mit dieser Firma meines Mannes gar nichts mehr zu tun.“

Ministerpräsident Horst Seehofer sei für sie in der Affäre „ein Fels in der Brandung“ gewesen. „Er hat sich menschlich unglaublich ausgezeichnet. Von der Sache hat er wenig Ahnung, braucht er auch nicht.“

Der Rücktritt treffe sie wirtschaftlich nicht. Das Amt als bayerische Ministerin (Monatsgehalt rund 14 000 Euro) habe sie nicht aus finanziellen Gründen übernommen. „Wirtschaftlich ist das nicht lohnend.“ Gegen das Ehepaar Haderthauer ermittelt die Staatsanwaltschaft wegen des Verdachts des Betrugs und der Steuerhinterziehung.